

Der Generalstaatsanwalt  
bei dem Kammergericht

Otto,

Herbert

Jahrgang

bis

vom

Landesarchiv Berlin  
B Rep. 057-01  
Nr.: 2289

~~1AR (RSHA) 316/64~~



Günther Nickel  
Berlin SO 36

P020



Berlin Document Center,  
U.S. Mission Berlin  
APO 742, U.S. Forces

Date: 23.10.63

**T-URGENT**

It is requested that your records on the following named person be checked:

Name: **Herbert Otto**  
 Place of birth: **9. 10. 09 Dresden (Sachsen)** **1213442**  
 Date of birth:  
 Occupation:  
 Present address:  
 Other information:

It is understood that the requested information will be supplied at cost to this organization, and that payment will be made when billing is received.

(Telephone No.)

(Signature)

(This space will be filled in by the Berlin Document Center)

	Pos.	Neg.		Pos.	Neg.		Pos.	Neg.
1. NSDAP Master File	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	7. SA	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	13. NS-Lehrerbund	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2. Applications	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	8. OPG	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	14. Reichsaerztekammer	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3. PK	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	9. RWA	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	15. Party Census	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4. SS Officers	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	10. EWZ	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	16.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5. RUSHA	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	11. Kulturkammer	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	17.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6. Other SS Records	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	12. Volksgerichtshof	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	18.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

For explanation of abbreviations and terms, see other side.

Tel. Buch RSHA 1942/43: KR, V A 2 b, Werderscher Markt 5-6

1) Unterlagen ausgew. - Fotokop. angef. -

2) Bef. Nr. 50 10/42 (Kripo), 40/43 u. 7/43 (Stapo)

3) Anfragen v. 22. 4. 60 + 3. 5. 61 Ludwigshurg; 7. 11. 60 Bonn, 26. 4. 61 Frankfurt/M.

VW 27/11.63

## Explanation of Abbreviations and Terms

2. NSDAP membership applicants
3. PK - Partei Korrespondenz (Party Membership Correspondence - files, etc.)
4. SS Officers - Service Records
5. RUSHA - Rasse - und Siedlungshauptamt (SS racial records of those married and marriage applicants)
6. Non-Officer SS, applicants for SS membership, racial records, police members
8. OPG - Oberstes Parteigericht (Supreme Party Court)
9. RWA - Ruckwandereramt (German returnees)
10. EWZ - Einwandererzentrale (Ethnic Germans' immigration and naturalization records)
12. Volksgerichtshof (People's Court)
15. Party census of Berlin 1939

Mitglieds Nr.: 351175

Vor- und Zuname:

Otto Inwert

Retreten am

1. Nov. 1939

wiedereingetr. am

1. M. R. L.

Wohnort

D. Sch. H. 81 5.5. 1939

Ausgetreten am

Nov 32 Eins. d. Reichs. 24. 9. 32

Wohnung

~~Wilmannsstr. 24.~~

Ausgeschlossen am

Gestorben am

Schwät. Hall

~~Gresden~~

Geburtszeit

9. 10. 01.

Gau

~~Sachsen~~ Württg.

Geburtsort

Pläsen - Gresden

Ledig, verheiratet, verwitw.

Stand oder Beruf

Ärzt.

Wohnort

Wohnung

Ortsgruppe

Gau

Bemerkungen:

f. A. Pech. 2. 10. 1. Schwät. H.

Württemberg. an

Dienstgrad	Bef.-Dat.	Dienststellung	von	bis	h'amtl.	Eintritt in die §§:		Dienststellung	von	bis	h'amtl.
U'Stuf.	20.4.39	F.i.S.D. Reichssich. 4. Amt	20.4.39	-		Eintritt in die Partei: 1.11.30	172430 351175				
O'Stuf.	20.4.41	SA-Stabschef	20.4.39	-		Herbert Otto	9.10.01 346				
Hpt'Stuf.						Größe: 172	geburtsort: Dresden				
Stubaf.						Anschrift und Telephon:					
O'Stubaf.						§§-Z.A.	Julleuchter				
Staf.						Winkelträger *	SA-Sportabzeichen				
Oberf.						Coburger Abzeichen	Olympia				
Brif.						Blutorden	Reiterabzeichen				
Gruf.						Gold. H. J.-Abzeichen	Fahrabzeichen				
O'Gruf.						Gold. Parteiabzeichen	Reichssportabzeichen + Silber				
						Gauehrenzeichen	D. L. R. G.				
						Totenkopfring	§§-Leistungsabzeichen				
						Ehrendegen					

§§- und Zivilstrafen:	Familienstand: verh. 24.6.41		Beruf: erlernt Kaufmann		jetzt Buchhalter	Parteitätigkeit: Kreisamtleiter
	Ehefrau: Edity Krüger 20.4.12 Bin-Miedersch Mädchenname Geburtstag und -ort		Arbeitgeber: Stadtverw. Schwäbisch-Hall			
	Parteienossin: Tätigkeit in Partei:		Volksschule 4kl.		Höhere Schule II	
	Religion: (kath.) gottgl. K.A. 3.37		Fach- od. Gew.-Schule		Technikum	
			Handelsschule		Hochschule	
Kinder: m. w.		Sprachen:		Stellung im Staat (Gemeinde, Behörde, Polizei, Industrie):		
1.	4.	1.	4.			
2.	5.	2.	5.	Führerscheine: I, II		
3.	6.	3.	6.	Ahnennachweis: Lebensborn:		
Nationalpol. Erziehungsanstalt für Kinder:						

Freikorps: Sturm-Lehr-Regt. von 1918 bis 1919

Stahlhelm:

Jungdo:

HJ:

SA:

SA-Res.:

NSKK:

NSFK:

Ordensburgen:

Arbeitsdienst:

Alte Armee:

Front:

Dienstgrad:

Gefangenschaft:

Orden und Ehrenzeichen: *FRK (1918) NSKK in Schutz*

Verw.-Abzeichen:

Kriegsbeschädigt %:

Auslandtätigkeit:

Einbürgerung am

Deutsche Kolonien:

Besond. sportl. Leistungen:

SS-Schulen: von bis

Tölz

Braunschweig

Berne

Forst

Bernau

Dachau

Reichswehr:

Polizei:

Dienstgrad:

Reichsheer:

Dienstgrad:

Aufmärsche:

Sonstiges:

Kriegsbeorderung: *hu*

# N. u. S. - Fragebogen

(Von Frauen sinngemäß auszufüllen!)

Name und Vorname des H.-Angehörigen, der für sich oder seine Braut oder Ehefrau den Fragebogen einreicht:

Herbert Otto

Dienstgrad: SS-Oberführer H.-Nr. 172.430

Stp. Nr. 303699

Name (leserlich schreiben): Herbert Otto

in H seit 1933 Dienstgrad: SS-Oberführer H.-Einheit: SD-RFSS

in SA von bis in HJ von bis

Mitglieds-Nummer in Partei: 351.175 H.-Nr.: 172.430

geb. am 9. Okt. 1901 zu Dresden Kreis:

Land: jetzt Alter: 39 Jahre Glaubensbekenntnis: ggl.

Jetziger Wohnsitz: Litzmannstadt Wohnung: Adolf Hitler Str. 133

Beruf und Berufsstellung: einzegl. SS-Führer

Wird öffentliche Unterstützung in Anspruch genommen? Nein

Liegt Berufswechsel vor? Nein

Außerberufliche Fertigkeiten und Berechtigungscheine (z. B. Führerschein, Sportabzeichen, Sportauszeichnung):

Führerschein 3<sup>b</sup> u. 2. Silb. Reitsp.

Staatsangehörigkeit: Deutsch

Ehrenamtliche Tätigkeit: SA-Außenstelle Schwab. Hall

Dienst im alten Heer: Truppe von bis

Freikorps Sturm-Lehr-Reg. von 1918 bis 1919

Reichswehr von bis

Schutzpolizei von bis

Neue Wehrmacht von bis

Letzter Dienstgrad: Grenadier

Frontkämpfer: bis ; verwundet:

Orden und Ehrenabzeichen, einschl. Rettungsmedaille:

Personenstand (ledig, verwitwet, geschieden - seit wann): ledig

Welcher Konfession ist der Antragsteller? ggl. die zukünftige Braut (Ehefrau)? ggl.  
(Als Konfession wird auch außer dem herkömmlichen jedes andere gottgläubige Bekenntnis angesehen.)

Ist neben der standesamtlichen Trauung eine kirchliche Trauung vorgesehen? Ja - nein.

Hat neben der standesamtlichen Trauung eine kirchliche Trauung stattgefunden? Ja - nein.

Gegebenenfalls nach welcher konfessionellen Form? /

Ist Ehestands-Darlehen beantragt worden? Ja - nein.

Bei welcher Behörde (genaue Anschrift)? /

Wann wurde der Antrag gestellt? /

Wurde das Ehestands-Darlehen bewilligt? Ja - nein.

Soll das Ehestands-Darlehen beantragt werden? Ja - nein.

Bei welcher Behörde (genaue Anschrift)?

Bestand

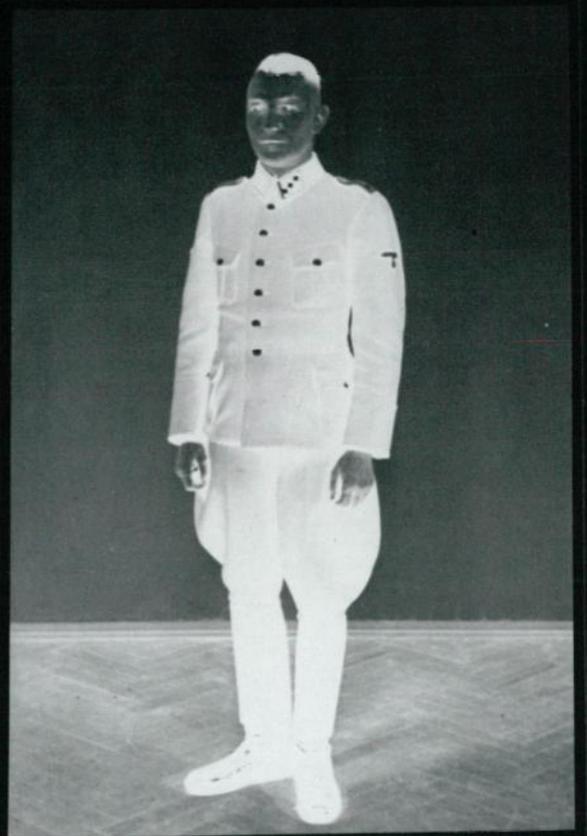
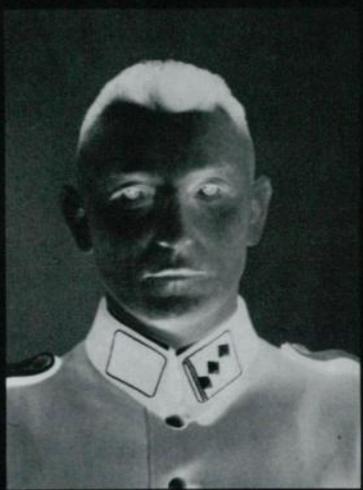
### Lebenslauf:

(Ausführlich und eigenhändig mit Tinte geschrieben.)

Realschulbildung. Von 1918/19 Leitwilliger  
im Grenzschütz. Nach Kaufm. Lehrzeit,  
angestellter in Dresden. Später Beteiligung  
mit Vater. Von 1933-35 hauptberufl. 45-Muster-  
führer. Ausschliessende Ausstellung in Schwab. Hall.  
Seit 1936 ehrenamtlich mit der Führung der  
SD-Kassenstelle Schwab. Hall beauftragt.  
Ab Okt. 1939 vom Chef d. Sips d. SD. eingezogen  
und im Osten eingesetzt.

O 447  
45-0'Kof.





H e f f r a n d

V.

1) Vermerk:

(In den Tel.-Verzeichnissen des RSHA v. Mai 1942 und Juni 1943 ist als Dienststelle des Herbert Otto, KR, jeweils das Ref. V A 2 b genannt. Eine Identität mit dem hier im Vorgang genannten H. Otto dürfte nicht bestehen, da dieser lt. DC-Unterlagen von Beruf "Kaufmann" war und bis 1940 keine krim. pol. Ausbildung genö. Tätigkeit ausübte. In Frage kommen könnte ggf. ein Herbert Otto, der im Verfahren 16 Js 130/62 der StA Stuttgart vernommen worden ist und der in Wickrath, Hohstr. 3a wohnen soll (SS-Nr. 219 317).

2) ~~Akten 16 Js 130/62, betreffend Herbert Otto, bei der StA Stuttgart gem. Formbl. 1 erfordern.~~

3) ~~1. X. 1964~~

~~B., den 3. Sept. 1964~~

✓ Schreiben an die HH B. d. Hg Hildgard

Befehl: Herbert Otto

Merk: Vorliegen Vorgang 16 Js 130/62  
Nach den vorliegenden Unterlagen soll <sup>ein</sup> Herbert Otto in dem dortigen

Verfahren 16 y 130/62 bezeichnet worden sein.  
Es wird eine Mitteilung des gegen Otto erhobenen Teilverurteil sowie  
eine Übersetzung eines Abdrucks seiner Vernehmungserklärung  
insbesondere zu seinem Lebenslauf und seiner Tätigkeit zwischen  
1939 u. 1945 gegeben.

3) 1. X 64

3. SEP. 1964

dk

Zu 2) 1 Schreiben  
gef. 4.9.64 + ab 7.9.64  
Nessel

**Staatsanwaltschaft  
bei dem Landgericht Stuttgart**

7 Stuttgart O, den 18. September 1964

Olgastraße 7

Fernsprecher: Justizzentrale 299721

Durchwahl 29972

Apparat 445 Dr. G/Gr.

16 Js 130/62

Es wird gebeten, dieses Aktenzeichen und den  
Betreff bei weiteren Schreiben anzugeben

An die

Staatsanwaltschaft  
bei dem Kammergericht

1) Berlin 21

Turmstrasse 91

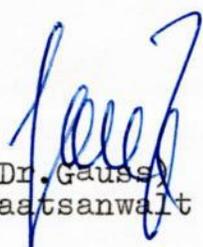


zu 1 AR ( RSHA ) 316/64

Betr.: Strafsache gegen Scheerer und Ehrlinger  
wegen NS-Gewaltverbrechen

Beil.: 1 Vernehmungsprotokoll Herbert Otto in Fotokopie

Auf das dortige Ersuchen vom 3.9.1964 übersende ich eine  
Photokopie des Protokolls über die Vernehmung des Zeugen  
Herbert O t t o vom 18.3.1963. O t t o ist im hiesigen  
Verfahren nicht Beschuldigter.

  
(Dr. Gauss)  
Staatsanwalt

4271/77

Landgericht Rottweil

Krefeld, den 18. März 1963

- Untersuchungsrichter -

VU 2/62

Anwesend:

Landgerichtsrat Dr. Foth  
als Untersuchungsrichter

Justizangestellte Thomé  
als Urkundsbeamtin der Geschäftsstelle

In der Voruntersuchungssache gegen

Erich Ehrlinger

wegen

Mordes

erscheint der nachbenannte Zeuge:

Der Zeuge wird mit dem Gegenstand der Vernehmung und mit der Person des Angeschuldigten bekanntgemacht und darauf hingewiesen, dass er vereidigt werden könne. Er wird zur Wahrheit ermahnt und über die Bedeutung des Eides und die strafrechtlichen Folgen einer unrichtigen oder unvollständigen Aussage belehrt. Er wird ferner gem. § 55 StPO belehrt.

Der Zeuge erklärt:

zur Person : Herbert Otto, 54 Jahre alt, Wickrath, Hoßstr. 3 a, kaufm. Angestellter, mit dem Angeschuldigten nicht verwandt und nicht verschwägert. Wegen Eidesverletzung nicht vorbestraft.

Zur Sache : Im November 1942 wurde ich in Berlin eingekleidet und kam anschliessend nach Russland zum Einsatz. Ich kam zunächst nach Riga, wurde von dort nach Minsk geschickt, blieb dort jedoch nur etwa 8 Tage und kam dann zu der Aussenstelle Baranowicze. Leiter der Aussenstelle war zu dieser Zeit SS-Untersturmführer Amelung. Ich wurde in der Bandenbekämpfung eingesetzt. Meine Aufgabe war die Auswertung sämtlicher eingehenden, das Bandenwesen betreffenden Meldungen. Eigene Vernehmungen führte ich nicht durch. Meine Auswertung wurde dann nach Minsk weitergegeben, aber auch an Einheiten der Polizei oder Wehrmacht mitgeteilt. Bei Bandenunternehmungen war ich mitunter auch ausserhalb der Dienststelle tätig. Meistens waren wir dabei <sup>mehrere</sup> Angehörige der Dienststelle. Ich hatte den SS-Dienstgrad eines Scharführers. Mein unmittelbarer Vorge-

4272

setzter war der Arimipalsekretär Sturmscharführer Brüggemann. Diese Tätigkeit bei der Bandenbekämpfung übte ich bis zum Rückzug der Dienststelle aus Baranowicze im Frühjahr 1944 aus.

Frage:

Ist Ihnen bei Ihrer Tätigkeit oder auf andere Weise etwas von jüdischen Partisanen bekannt geworden ?

Antwort:

Nordwestlich von Baranowicze, etwa nördlich von Slonim, bei Kozlowszczyzna war ein jüdisches Bandenlager. Dies wurde mir bekannt, als wir einmal ein Unternehmen gegen ein in dieser Gegend befindliches russisches Bandenlager durchführten. Ich stiess hierbei zusammen mit anderen Polizeiangehörigen auf das - freilich verlassene - russische Lager. In östlicher Richtung sollte, wie damals bekannt wurde, ein jüdisches Bandenlager sein. Gegen dieses Lager führten wir keine Aktion durch. Über die Stärke der jüdischen Partisanen kann ich nichts sagen.

Sonst ist mir über jüdische Partisanen nichts bekannt.

Frage:

Ich meine, diese Aktion gegen das Bandenlager sei im Herbst 1943 gewesen. Festlegen kann ich mich jedoch nicht.

Frage:

Ich weiss noch, dass eines Tages Hauptsturmführer Renndorfer die Leitung der Aussenstelle Baranowicze übernahm. Sein Name war mir schon vorher bekannt, da wir auch von Hangsewicze die Meldungen bekamen und Renndorfer vorher in Hangsewicze war. Renndorfer kam im Jahre 1943 nach Baranowicze. Einen genaueren Zeitpunkt kann ich nicht angeben.

Frage:

Was wissen Sie von den bei der Dienststelle beschäftigten jüdischen Arbeitskräften ?

Antwort:

Bei der Dienststelle waren Juden als Handwerker, bei den Kraftfahrzeugen usw. beschäftigt. Es mögen etwa 50 Personen gewesen sein, Männer und Frauen. An Kinder habe ich keine Erinnerung. Diese Juden waren in einem festen Gebäude gegenüber der Dienststelle untergebracht. Ob dort noch Juden von der Schutzpolizei waren, ist mir nicht bekannt.

Diese Juden wurden irgendwann einmal nach Koldyczewo gebracht.

Meiner Erinnerung nach war dies im Herbst 1943, nachdem eines abends einige dieser Juden im Schutze des starken Nebels entflohen waren. Ich meine allerdings, einige jüdische Arbeitskräfte seien auch damals noch in Baranowicze zurückgeblieben. Mit dem Transport dieser Juden von B. nach Koldyczewo war ich nicht befasst und kann auch sonst nichts näheres darüber sagen.

Eines Tages rückte fast die gesamte Dienststelle mit LKW nach Koldyczewo aus. Auch ich wurde dazu herangezogen. Wer mich genau einteilte, weiss ich nicht mehr. Brüggemann war auch mein Vorgesetzter, doch weiss ich nicht mehr, ob er mich an diesem Tage zur Teilnahme heranzog. Wir fahren nach Koldyczewo und gelangten dann an die spätere Exekutionsstätte. Ich meine, wir seien dorthin von Koldyczewo aus zu Fuss gegangen. Die Stelle lag von Koldyczewo aus in Richtung Korodiczze, jedoch nicht weit von Koldyczewo entfernt. Das Gelände war hügelig. Die Grube, die bei meiner Ankunft schon ausgehoben war, lag etwas höher, die Juden befanden sich unterhalb der Grube in einer Mulde. Das Gelände war mit Buschwerk (kleinen Kiefern) bestanden. Es war nur eine Grube da. Die Juden mussten sich ausziehen und wurden dann am Grubenrand durch Genickschuss erschossen. Es handelte sich um Männer und Frauen. Eine genaue Zahl kann ich nicht mehr angeben, etwa 100 werden es wohl gewesen sein. Unter den Juden befanden sich solche, die ich in Baranowicze bei der Dienststelle als Arbeitskräfte schon gesehen hatte. Ich nehme an, dass die anderen Juden aus Koldyczewo kamen. Meiner Meinung nach wurden an diesem Tag nur Juden erschossen. Dies schloss ich aus dem Aussehen der Leute.

Ich war während der Exekution in der Absperrung tätig. Dafür waren ausserdem Weiss-Ruthenen eingesetzt. Ich wurde dann von irgend jemanden zur Grube geholt. Ich sollte Fangschüsse abgeben auf solche, die noch am Leben waren. Ich gab jedoch nur einige Schüsse über die Grube hinweg in den auf der anderen Seite liegenden Erdhaufen ab.

Die Aktion dauerte nicht lange, nicht einmal einen halben Tag, dann fahren wir wieder ab, und zwar, wie ich glaube, direkt nach Baranowicze.

Vorhalt:

Die bei der Dienststelle beschäftigten Juden sollen an einem

4274

Morgen von Baranowicze nach Koldyczewo gebracht worden sein. Dort hätten alle antreten müssen. Die als Arbeitskräfte verwendbaren Personen seien ausgesondert, die anderen zur Exekutionsstätte gebracht und erschossen worden. Die Aktion habe den ganzen Tag in Anspruch genommen. Abends sei in Koldyczewo ein Kameradschaftsabend gewesen, Renndorfer habe eine Ansprache gehalten und darin die Erschiessung zu erklären und rechtfertigen versucht.

Der Zeuge erklärt: Mir ist nichts davon bekannt, dass am selben Tag, als die von mir geschilderte Erschiessung stattfand, die Juden der Dienststelle von Baranowicze nach Koldyczewo und dann an die Erschiessungsstätte transportiert wurden. Ich weiss auch nichts davon, dass die Juden in Koldyczewo antraten und Arbeitskräfte herausgesucht wurden. Ich weiss auch nichts davon, dass abends ein Kameradschaftsabend mit einer Ansprache Renndorfers in Koldyczewo stattfand. Falls ich eine solche Ansprache mit erlebt hätte, müsste ich es eigentlich in Erinnerung haben. Ich füge noch an, dass ich nicht allgemein fernhielt, wenn bei der Dienststelle immer wieder ein Umtrunk stattfand. Brüggemann war derselben Ansicht. Es könnte sein, dass ich mit Brüggemann im Personenwagen wieder direkt nach Baranowicze gefahren bin. Dies ist freilich nur eine Möglichkeit, etwas Bestimmtes kann ich nicht sagen.

Auf Frage: Ich nicht wahr sagen. Dass Renndorfer mit es der Meiner Erinnerung nach war die von mir geschilderte Aktion im Herbst 1943, Renndorfer war schon da. ( Der Zeuge schwankte zunächst, ob die Aktion im Herbst 1943 oder im Frühjahr 1944 stattfand ). Kurz vor dem Rückzug aus Baranowicze wurde in Koldyczewo das dortige Lager aufgelöst, ( die Insassen wurden erschossen. In dem Lager waren Partisanen, ob auch Juden dort waren, kann ich nicht sagen. Von dieser Auflösung des Lagers habe ich erst beim Rückzug erfahren, ich war nicht daran beteiligt. ~~Kann ich nicht sagen, wer diese Erschiessung geleitet hat, weiss ich nicht. Der Leiter des Lagers war Jörn. Daniels mit dem Flugzeug und kam gerade zum~~

Frage: Wissen Sie, aufgrund welcher Befehle die Juden von Baranowicze weggebracht und erschossen wurden? Sarlinger

Antwort: seinen Befehlen, die er gab, nichts. Kann dieser Befehl Das weiss ich nicht. Ich vermute, dass der Befehl von der

4275

Dienststelle in Minsk kam, weil meines Erachtens die Befugnisse Renndorfers so weit nicht gingen.

Frage:

Wissen Sie etwas davon, dass bei der Organisation Todt in Baranowicze ebenfalls Juden beschäftigt waren?

Antwort:

Davon ist mir nichts bekannt.

( Dem "eugen wird vorgehalten, die Juden der OT seien im oder beim Bahnhofsgebäude in B. untergebracht gewesen, eines Tages, möglicherweise im Zusammenhang mit der oben geschilderten Aktion, nach Koldyczewo gebracht und dort in der Nähe erschossen worden ).

Der "euge erklärt:

Hiervon weiss ich nichts.

Dem "eugen wird vorgehalten, dass nach der Aussage Günthers und auch Dadischeck's ein Jude verlangt haben soll, als ehemaliger deutscher Offizier vom Kommandeur erschossen zu werden was Renndorfer auch getan habe.

Er erklärt:

Von einem solchen Vorfall ist mir nichts bekannt. Das muss bei einer anderen Aktion gewesen sein. So etwas hätte ich sicher gemerkt oder wenigstens hinterher davon gehört.

Auf Frage:

Dadischeck war mit dabei. Ob er der Leiter der Erschiessung war, kann ich nicht mehr sagen. Dass Renndorfer mit an der Erschiessungsstätte war, habe ich eigentlich nicht in Erinnerung. Brüggemann war dabei. Günther war nach meiner Erinnerung nicht dabei, ebensowenig Anders. Genaue Angaben kann ich freilich nicht mehr machen. Dem Zeugen wird die Aussage Ehrlingers (Bl. 1479) und Renndorfer's (Bl. 1561) vorgehalten.

Er erklärt:

Die Darstellung Ehrlinger's ist mir völlig fremd. Ich weiss von einem oder mehreren Befehlen der geschilderten Art überhaupt nichts. Ehrlinger habe ich nur einmal in Baranowicze gesehen. Er kam damals mit dem Flugzeug und kam gerade zum Essen. Es wurde Achtung gerufen, ich erfuhr dann, dies sei Standartenführer Ehrlinger. Sonst weiss ich von Ehrlinger oder etwaigen Befehlen, die er gab, nichts. Wann dieser Besuch war, kann ich nicht mehr sagen.

4276

Ich weiss allerdings noch, dass die Gegend zwischen Minsk und Baranowicze, der sogenannte Sluzker-Wald stark von Partisanen durchsetzt war. Es konnte dort nur mit Begleitschutz in Panzerbegleitung gefahren werden.

Zu der Darstellung Renndorfer's kann ich nur sagen, dass ich nicht mehr weiss, als ich weiter oben angegeben habe.

Die Bewachung der jüdischen Arbeitskräfte in Baranowicze war nach meiner Beobachtung nicht besonders streng; sie erfolgte durch Weiss-Ruthenen.

Auf Frage, welchen Inhalt die vom Zeugen nach Minsk gegebenen Berichte gehabt hätten:

Diese Meldungen befassten sich allein mit Fragen der Partisanenbekämpfung. Irgendwelche Angaben über Exekutionen oder Sonderbehandlungen waren darin nicht enthalten. Solche Meldungen habe ich auch nicht zu Gesicht bekommen. ( Dem Zeugen wurde in diesem Zusammenhang die Aussage des Franz Friedrich ( Bl. 792 ) und die Einlassung Ehrlinger's hierzu ( Bl. 147 vorgehalten. ).

Auf Frage:

Über sonstige Exekutionen kann ich nichts sagen. Ich war nur an dieser einen beteiligt. Auch über die jüdischen Arbeitskräfte und deren Schicksal kann ich sonst nichts sagen.

Auf Vorhalt der Angaben des Zeugen vom 17.10.1947 ( Bl. 884 der Akten Renndorfer ):

Die Zahl der erschossenen Partisanen oder der durchgeführten Exekutionen stand in den von mir verfassten Meldungen nicht drin.

Dem Zeugen wird vorgehalten, nach den Aussagen Günther's habe man ursprünglich die Verbrennung der Juden beabsichtigt, es sei schon ein Scheiterhaufen errichtet gewesen.

Er erklärt:

Von einer beabsichtigten Verbrennung und von einem Scheiterhaufen ist mir nichts bekannt.

Dem Zeugen wird die Aussage Günther's vom 6.3.1963, Seite 3 ff., vorgehalten.

Der Zeuge erklärt:

Es ist möglich, dass der Transport nach Koloczewo, das dortig Antreten und der Transport zur Erschiessungsstelle vormittags war und wir erst im Anschluss daran von Baranowicze aus nach-

4277

gefahren sind. Ich kann jedenfalls auch auf diesen Vorhalt hin nichts näheres angeben.

vorgelesen, genehmigt, unterschrieben.

gez. Herbert Otto

Der Zeuge bleibt unbeeidigt.

Die Vernehmung dauerte von 14.30 Uhr bis 17,15 Uhr.

gez.

In d. Dr. Foth Vernehmungssache gegen Thomé

Beglaubigt !

Rottweil, den 26. März 1963

Urkundsbeamter der Geschäftsstelle des Landgerichts



Just. Insp.

Der Zeuge... der Beschuldigten... Vernehmung und mit... hingewiesen... versichert werden könne. Er wird zur... über die Bedeutung des Bides und die... streifen... einer unrichtigen oder unvollständigen... § 55 StPO belehrt.

Zur Person : Herbert Otto, 54 Jahre alt, Wickreth, Höflestr. 3 a, Kaufm. Angestellter, mit dem Angeeschuldigten nicht verwandt und nicht verschwägert. Gegen Sittenverletzung nicht verbeirrafft.

Zur Sache : Im November 1942 wurde ich in Berlin eingekleidet und kam anschließend nach Russland zum Einsatz. Ich kam zunächst nach Minsk, wurde von dort nach Minsk geschickt, blieb dort jedoch nur etwa 8 Tage und kam dann zu der Außenstelle Baranowice. Leiter der Außenstelle war zu dieser Zeit SS-Unterscharführer... Ich wurde in der Bandenbekämpfung eingesetzt. Meine Aufgabe war die Auswertung schriftlicher eingehenden, das Bandenwesen betreffende Meldungen. Diese Vernehmungen führte ich nicht durch. Meine Auswertung wurde dann nach Minsk weitergegeben, aber auch an Einheiten der Polizei oder Wehrmacht mitgeteilt. Bei Bandenunternehmungen war ich zusätzlich auch innerhalb der Dienststelle tätig. Meistens waren wir dabei... Ich hatte den SS-Dienstgrad eines Oberführers.

V.

1) Vermacht:

Hier im vorliegenden der Vorgang ermittelten beiden Herbert Otto,  
nicht mit dem gerichtlichen KA Herbert Otto mit Identität  
nicht identisch.

Wegen Herbert Otto, geb. am 9. X 04 in Wiesbaden, sogl. Vermacht vom  
3. Sept. 1964.

Wegen der fact in Wiesbaden wohnhaften Herbert Otto ergibt sich  
aus dessen Vernehmungprotokoll, daß er mit dem gerichtlichen  
nicht identisch sein kann.

Wie sich mündlich herausgestellt hat, dürfte der KA Otto mit  
Vornamen nicht Herbert, sondern Johannes heißen.

Wegen Johannes Otto ist aber der Vorgang 1 A R (RSHA) 317/64 unabhängig

Im vorliegenden der beide ist daher nicht weiter zu untersuchen.

✓ Als H-H- beide vorgelegen.

2. OKT. 1964  
H

1 AR (RSA) 316 /64

Vfg.

1. Urschriftlich mit 1 Personalvorgang u. BA.  
der  
Zentralen Stelle der Landesjustizverwaltungen  
z.Hd. von Herrn Ersten Staatsanwalt Dr. A r t z t

714 L u d w i g s b u r g  
Schorndorfer Straße 28

unter Bezugnahme auf das dortige Schreiben vom 12. Oktober 1964  
- 10 AR 1310/63 - zur gefl. Kenntnisnahme und Rückgabe nach  
Auswertung übersandt.

Berlin 21, den 11. NOV. 1964  
Turmstraße 91  
Der Generalstaatsanwalt  
bei dem Kammergericht  
- Arbeitsgruppe -  
Im Auftrage  
*Heck*  
Erster Staatsanwalt

2. 2 Monate

1. Urschriftlich mit 1 Personalvorgang u. BA.  
dem  
Generalstaatsanwalt bei dem Kammergericht  
- Arbeitsgruppe -

1 B e r l i n 21  
Turmstraße 91

nach Auswertung der Akten zurückgesandt.

Ludwigsburg, den 20. 11. 64

2. Hier austragen

*Heck*

Le

